

## **Jahresbericht des Co-Präsidenten Conrad Schneider, 2020 Genossenschaft zum Engel, Flaach**

Liebe Genossenschafterinnen, liebe Genossenschafter

In den letzten Jahren hat Flaach nach und nach Läden und Beizen verloren. Dadurch sind Treffpunkte weggefallen. Das Dorf ist diesbezüglich im Niedergang begriffen. Als Auswärtiger ist mir das beim Durchfahren immer wieder aufgefallen.

Als ich von den Verkaufsabsichten des Engels erfuhr, wusste ich mit dieser Information zuerst nichts anzufangen. Doch dann wurde mir nach und nach klar, dass dieses Haus alles hat, was es braucht: Es hat Wohnräume, Gewerbelokale und eine Gastwirtschaft. Ich sagte mir, dass man doch etwas Gescheites für Flaach daraus machen könnte. Ich begann zu rechnen und nahm Kontakt zu Guido Orsingher auf. Wir überlegten uns, wie wir Leute finden könnten, die sich mit uns zusammen einsetzen möchten. Dem mit dem Verkauf beauftragten Makler Hans Wäny teilte ich mit, dass es finanziell für uns aufgehen könnte, dass wir eine Genossenschaft gründen möchten, aber noch Zeit bräuchten.

Wir luden dann zu einem Orientierungsabend für Interessierte ein und präsentierten Ideen. Aus diesem Orientierungsabend heraus entstand dann der Vorstand.

Heute besteht der Vorstand aus den Co-Präsidenten Guido Orsingher und Conrad Schneider, dem Kassier und Verwalter Beat Frauenfelder, der Aktuarin Ursula Kobe und dem Beisitzer Marcel Glauser. Am Anfang war auch Caro Bachmann als Kommunikationsspezialistin dabei. Weil sie zu viel um die Ohren hatte, trat sie leider zurück. Glücklicherweise fanden wir in Andrea Bürge ein weiteres Kommunikationsass.

Wir sind ein wirklich gutes Team. An unseren vergleichsweise kurzen Sitzungen arbeiten wir sehr zielorientiert. Wir können viel lachen und haben es gut miteinander. Wir sind freundschaftlich unterwegs, können aber auch kritische Voten zulassen und sind sachlich.

Als erstes entwarfen wir die Statuten unserer gemeinnützigen Genossenschaft und setzten uns zum Ziel, etwa 100'000 Franken zusammen zu bringen. Innerhalb von etwa zwei Monaten hatte wir das Geld plusminus beisammen. Wir merkten dabei, dass wirklich ein grosses Bedürfnis für diesen Treffpunkt mitten im Dorf besteht. Wir gründeten dann die im Handelsregisteramt eingetragene Genossenschaft und entwickelten mit externer Hilfe auch schnell ein schönes Logo. Per Ende 2020 zählte die Genossenschaft bereits 39 Genossenschafter.

Der Verkäuferseite teilten wir mit, dass wir bereit wären, den via Gutachten erhärteten Kaufpreis zu bezahlen. Besitzer Fredy Staub war nach einigen Überlegungen einverstanden, mit uns zusammen diesen Weg zu gehen. Doch dann starb über die Weihnachtszeit 2018/19 der Vermittler Hans Wäny. Für Fredy Staub war er eine wichtige Ansprechperson gewesen, die ihm Sicherheit gegeben hatte. Fredy Staub war verunsichert, weil es mit dem notariellen Kaufvertrag coronabedingt sehr langsam vorwärtsging; aber wohl auch, weil er seinen Vertrauten nicht mehr zum Austausch hatte. In dieser Zeit tauchte ein Rechtsanwalt aus Zürich auf, der ihm einzureden versuchte, dass man für den Engel den doppelten Hauspreis verlangen könne. Das verunsicherte Fredy Staub zusätzlich. In dieser Zeit kam von seiner Seite die Forderung auf, dass wir neu seine GmbH kaufen müssten. Dabei war in der Schatzung und in den Gesprächen von Anfang an immer nur von der Liegenschaft die Rede gewesen. Dies führte zu Spannungen und zum Abbruch der Verhandlungen.

Doch die Wende liess nicht lange auf sich warten. Am 28. Juli 2020 veranstalteten wir einen Informationsanlass für die Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Unter den Anwesenden waren einige Stimmen, die uns in unserer Haltung bestärkten, weiter zu machen. Beat Frauenfelder gelang es in der Folge, das Gespräch zu Fredy und Doris Staub wiederaufzunehmen. Ihm gebührt dafür ein grosser Dank. Wenn die ganze Geschichte des Kaufs eines Tages über die Bühne gegangen ist, braucht es im Engel ein Beat-Frauenfelder-Stübli oder wir kreieren eine Beat-Frauenfelder-Wurst oder ein Beat-Frauenfelder-Bier.

Das Coronajahr 2020 war rückblickend auch für uns eine schwierige Zeit. Sie gipfelte darin, dass wir im Dezember 2020 den Tod von Fredy Staub beklagen mussten. Den Angehörigen möchte ich an dieser Stelle noch einmal unser tief empfundenes Beileid zum Ausdruck bringen.

Doch nach all der Ungewissheit und Dunkelheit wurde die Liegenschaft zum Engel für uns doch noch zu einem leuchtenden Engel. Im Vorstand ist es zum geflügelten Wort geworden, dass der Engel nun doch wieder fliegt. Manchmal flattert er, manchmal düst er herum. Aber er ist nun wirklich zu unserem Engel geworden.

In der jetzigen Situation wollen wir so schnell wie möglich den Kaufvertrag beurkunden. Die grosse Sammelaktion, um das Geld für den Ausbau zu finden und das Darlehen an Doris Staub zurückzuzahlen, verschieben wir auf später. Dies, weil wir schon einmal in der Öffentlichkeit waren, dann aber einen Rückzieher machen mussten. Bevor wir nicht gekauft, zumindest beurkundet haben, geben wir keine Informationen nach aussen – davon ausgenommen sind natürlich Sie, liebe Genossenschafterinnen und Genossenschafter. Darum haben wir jetzt unter den Vorstandsmitgliedern und sehr nahestehenden Verwandten die benötigten Eigenmittel aufgetrieben, welche wir nach der erfolgten Sammelaktion zurückzahlen müssen.

Doris Staub unterstützt unser Vorhaben. Sie hat einen guten Berater an ihrer Seite. Darum kommt es schon bald zum Kauf. Mit der Bank, der Ersparniskasse Schaffhausen, Filiale Kleinandelfingen sind wir handelseinig. Zurzeit warten wir ungeduldig auf den korrekten Kaufvertrag. Nach der Beurkundung gibt es noch im Zusammenhang mit der „Lex Koller“ ein administratives Verfahren, das den Erwerb von Wohneigentum durch ausländische Staatsbürger eingrenzt. Dieses Verfahren, das durch einen Bezirksratsbeschluss gekrönt wird, muss auch gemacht werden, wenn, wie in unserem Fall, kein einziger Ausländer in unserer Genossenschaft als Genossenschafter oder Darlehensgeber auftritt. Der notarielle Amtsschimmel wiehert wieder einmal sehr vernehmlich durch das schöne Flaachtal!

Zum Schluss danke ich noch:

Erstens Ihnen allen, unseren Genossenschafterinnen und Genossenschaftern sowie allen, die uns bis jetzt unterstützt und Mut zugesprochen haben. Dann Doris Staub, für das Beschreiten des gemeinsamen Weges. Und schliesslich allen Vorstandskollegen und -kolleginnen, die sehr zielgerichtet aber nicht verbissen darauf hinarbeiten, dass wir den Engel sichern und dann in einem zweiten Schritt umbauen können. Wir sind auf einem guten Weg und freuen uns – wie schon gesagt – dass der Engel in Flaach endlich fliegt und flattert.

25. April 2021, Conrad Schneider, Andelfingen